

# Falsche Vorstellung.

Es sind nur fünf Haltestellen von ihrem Haus bis zum Bahnhof Altstetten. Doch Laura kommt es wie eine Ewigkeit vor.

Seit Jacqueline im Fernsehen eine Sendung über die Klimaerwärmung gesehen hat, fährt Laura wieder öfter Tram. Es macht ihr keinen Spass mehr, das Auto zu nehmen. Denn jeden Abend notiert Jacqueline auf einem Zettel, der am Külschrank hängt, ob und wie lange Laura an diesem Tag das Auto benützt hat. Wie in einem Verhör muss sie ihr Red und Antwort stehen und begründen, wieso diese oder jene Fahrt nötig war.

Deshalb hat sie heute das Tram genommen, um dieser Fragerei zu entgehen. Denn die kann sie im Moment nicht brauchen.

Die Cobra macht vor dem Bahnhof eine enge Kurve, krümmt sich wie eine Schlange. Laura wird schwindlig. Beim Aussteigen merkt sie, wie ihre Knie nachgeben.

Sie geht über den Vulkanplatz. Das muss das Gebäude sein. Sie schaut die Glasfassade hoch und stellt sich vor, dass da jemand am Fenster steht und sie beobachtet. Dass er da steht. Zuschaut, ob sie zielstrebig auf das Haus zugeht. Oder ob sie sich die Nase schnäuzt oder das Handy ausschaltet. Als sie in ihre Tasche greift, um nochmals nachzusehen, in welchen Stock sie gehen muss, zittern ihre Finger.

Wie lange war es her seit dem letzten Mal?, fragt sie sich.

Er hat am Telefon sehr nett geklungen.

Sie wählt die Nummer sechs. Der Fahrstuhl setzt sich in Bewegung. Neben der Schwerkraft spürt sie auch das schlechte Gewissen auf den Magen drücken. Sie hat Stefan nichts erzählt. Wieso auch. Nur um ihr Gewissen zu erleichtern? Wenn es Ernst wird, kann sie es ihm immer noch sagen.

Der Raum ist hell und offen. Auf der Empfangstheke steht eine Vase mit rosafarbenen Tulpen. Etwas früh für diese Jahreszeit, denkt Laura.

«Kann ich Ihnen helfen?», fragt die Frau im pastellfarbenen Kleid, das zu den Tulpen passt.

«Ich bin mit Herrn Kuster verabredet.»



Mit dem Projekt West-Link entsteht auf dem über 21000 m<sup>2</sup> grossen SBB Areal nördlich des Bahnhofs Zürich Altstetten bis 2010 neuer Stadtraum zum Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und für die Freizeitgestaltung. Der Wohnanteil beträgt rund einen Drittel.

Teil des von SBB Immobilien in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich realisierten Projekts ist der Vulkanplatz mit der Endschleife des neuen Trams Zürich-West. Für die an den öffentlichen Platz und an die Fussgängerpassagen angrenzenden Erdgeschosse sind publikumsorientierte Nutzungen vorgesehen. (Bild: SBB)

«Der ist noch besetzt. Bitte warten Sie einen Moment.»

Sie sieht zum Fenster hinaus auf den Platz mit der Tramwendschleife. Laura hätte nie gedacht, dass die so gelenkig sind.

Herr Kuster stellt eine Tasse Kaffee vor sie hin. Sie trinkt ihn schwarz, obwohl sie ihn mit Milch und Zucker mag. Ihre Hände legt sie in den Schoss. Sie setzt sich bewusst gerade hin. Herr Kuster sieht sie an.

«Sie wollen also bei uns arbeiten», sagt er und lächelt.

«Ja.»

Herr Kuster wartet, hebt ermunternd die Augenbrauen.

«Ich, ja ich ... Ich habe bereits früher als Werbeassistentin bei einer grösseren Agentur gearbeitet ...», fährt Laura fort.

«Und dann haben Sie eine längere Pause gemacht.»

«Genau. Um mich zur Werbeleiterin weiterzubilden.»

«Haben Sie schon als Werbeleiterin gearbeitet?»

«Nein, aber ich habe während der Ausbildung ein Praktikum ...»

«Sie haben also keine Führungserfahrung.» Er kritzelte etwas auf seinen Block.

«Nicht direkt.»

«Was meinen Sie mit ‚nicht direkt‘?»

«Ich führe einen Haushalt.»

«Das ist ja ganz schön, aber ein Haushalt ist kein Unternehmen.»

«Meinen Sie? Haben Sie schon mal einen Haushalt geführt?»

Herr Kuster schaut sie nachdenklich an. «Sie werden von uns hören.»

Lesen Sie weiter am nächsten Freitag.

Lob, Kritik und Anregungen an: [briefe@sabina-altermatt.ch](mailto:briefe@sabina-altermatt.ch)

Mehr Informationen zu Zürich-West finden Sie unter: [www.stadt-zuerich.ch/zuerich-west](http://www.stadt-zuerich.ch/zuerich-west) sowie unter [www.vbz.ch/tramzuerichwest](http://www.vbz.ch/tramzuerichwest). Dort finden Sie auch alle früheren Folgen.



ein Quartier erfahren